

Beeskower Impressionen am Sonntag

Beeskow Meine Tochter, zwei Enkel und ich gingen am vergangenen Sonntag bummeln. Für meine Tochter war's eine Art Neuentdeckung der Stadt ihrer Kindheits- und Jugendjahre.

Die Spreepromenade entlang gingen wir zur Burg, betraten den Hof, und mit uns bewunderten viele andere Leute die Rekonstruktionsarbeiten und bedauerten, daß kein Ausschank auf dem Burghof stattfand und man nicht wenigstens den Bergfried besteigen konnte. Eine Frau war extra mit ihren Kindern per Bahn aus Storkow angereist.

Beeskows Burg, in letzter Zeit so oft erwähnt, hat bereits jetzt, da das Baugeschehen längst noch nicht beendet ist, enorm an Anziehungskraft gewonnen.

Auf einer nahegelegenen Gaststättenterrasse, dicht an der Spree, taten wir uns an bunten Eisbecherfüllungen gütlich.

Es folgte ein Gang durch den lauschigen, winkligen Kietz, dann über den Kirchplatz, vorbei am ältesten Haus, bis zum Spielplatz hinter der Stadtmauer.

Die Kinder eroberten sich je eine Schaukel, und wir setzten uns auf eine Bank zu zwei älteren Damen, die dort rasteten. Neben sich vollgepackte Fahrräder, Landkarten an den Lenkern.

Die Frauen sprachen miteinander, und ich erriet, daß es holländisch war. In verständlichem Deutsch erzählten sie dann, daß sie mit einem Bus bis Potsdam gereist waren, sich dort auch nach Tagen wieder zur Rückfahrt einfinden werden. Aber zunächst waren sie dabei, per Rad das Brandenburger Land kennenzulernen. Etwa 60 km pro Tag. Ihr Ziel an jenem Sonntag war ein Zeltplatz in Wendisch Rietz. Über Kohlsdorf wollten sie fahren, die stilleren Straßen entlang.

„Ich glaube, sie haben hier mehr Seen als wir in Holland“, sagte eine der Frauen. Der Spaß an der Unterhaltung war den beiden sehr anzumerken. Ehe wir die Kinder von den Turngeräten fortbekamen, spazierte einer der einstigen Lehrer meiner Tochter mit seiner Frau herbei. Fröhliches „Hallo, wie geht's?“ Und dann hielten wir noch gemeinsam Ausschau nach dem Honigbaum. Seine Blüten waren deutlich sichtbar. Und ein junger Mann lief, eifrig fotografierend, an der Stadtmauer umher. GERDA WEINERT